

## **Das Bachelor-Master-System – Mangelhafte Ausgestaltung des Bologna-Abkommens**

Von Lars Kelich

*„Bildung ist Schönheit.“ – Theodor Lessing (Philosoph)*

An der Universität Hannover sind die sogenannten konsekutiven Studiengänge seit längerem eingeführt und ausgestaltet. Sieht man sich an, was diese Studiengänge in Bezug auf die Selbstständigkeit junger Menschen und die studentische Kultur bewirkt haben, schlackern einem die Ohren. Um die einzelnen repressiven Maßnahmen zu benennen, die zu einem Absterben studentischer Kultur führen, seien hier ein paar Ausgestaltungsmerkmale an der Universität Hannover genannt und das jeweilige Bild eines Studierenden, das bei dieser Ausgestaltung offenbar zu Grunde lag:

1. „Anwesenheitspflicht“ - Der Studierende ist demnach also von Grund auf faul und möchte gar nicht studieren, sondern muss dazu gezwungen werden.
2. „Nur eine Wiederholungsprüfung, danach, im Falle des Nicht-Bestehens, Exmatrikulation“ - Der Studierende ist also für das Studium untauglich, wenn er zweimal durch die „Linguistiklausur“ durchfällt, unabhängig davon, dass er in Literaturwissenschaft eine „1,3“ in der Prüfung geschafft hat.
3. „Jedes Modul muss mit einer 60- oder 90-minütigen Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden“ - Der Studierende muss unter ständigem Druck stehen, um zu beweisen, dass ihn die Seminardiskussionen oder Vorlesungen gebildet haben.
4. „Vorgegebene Module“ – Der Studierende muss einen vorgegebenen Weg nehmen, den alle nehmen, ohne eigene Schwerpunkte nach seinen Interessen setzen zu können.

5. „NC 2,5“ – Der Studierende muss dieses System mindestens gut durchlaufen, um den für ihn entscheidenden Schwerpunktstudiengang „Master“ überhaupt machen zu dürfen, in dem er eventuell durch mehr gewecktes Interesse besser abschneiden würde.

Die beschriebenen Härten sind teilweise vom Land Niedersachsen, also dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Kultusministerium, teilweise von der Selbstverwaltung der Universität selbst eingebracht. Der Numerus Clausus 2,5 ist zum Beispiel eine besondere Härte, die durch die Ministerien eingebracht wurde. Diese Maßnahme ist völlig absurd und stellt überhaupt kein Qualitätsmerkmal eines Studiums dar. Die tut nur eines: Sie schüchtert Studierende ein, damit sie lieber lernen, bis sie krank werden, um jede noch so unsinnige Prüfung mit mindestens „gut“ zu bestehen, anstatt sich darauf zu konzentrieren, was das Wesentliche im Studium ist und wo sie selbst ihre Schwerpunkte setzen wollen, in denen sie eine Prüfung auch gut abschließen können.

Die weiteren Maßnahmen sprechen für sich. Es kann dadurch kein Lernerfolg gefördert werden. Es wird keine Freude am Studium und seinen Möglichkeiten erzeugt, sondern Angst vor dem Versagen. Anders ist es nicht zu erklären, wie man bei einer Fülle an Modulen massenhaft Prüfungen ablegen muss, bei denen man dann nur eine Wiederholungsprüfung hat, um nicht von der Universität zu fliegen.

Für uns steht fest: Repression hat noch nie zum Erfolg geführt.

**Deshalb fordern wir von Land und Universitäten, endlich eine studierendenfreundliche Ausgestaltung des Bachelor-Master-Systems umzusetzen. Dabei sollen die Studierenden als größte Statusgruppe der Universität ausschlaggebend einbezogen werden.**